

Im dritten Semester meines SEPM-Studiums bewarb ich mich um einen Erasmus-Platz an der Deusto-Universität in Bilbao für das sechste Semester. In der Zwischenzeit machte ich mir aufgrund mehrerer anderen Verantwortungen und Klausuren kaum Gedanken darüber, was mich im Herzen des Baskenlands tatsächlich erwarten würde. Erst am Tag des Abflugs am Düsseldorfer Flughafen wurde es mir klar: Maciek, du verbringst ein halbes Jahr in Spanien!

Der Bewerbungsprozess selbst verlief sowohl an der RUB als auch an der Deusto-Universität reibungslos. Die Gastuniversität unterstützte alle Austauschstudenten ausreichend und bot persönliche Hilfe bei komplizierteren Problemen an. An der RUB konnte ich mich jederzeit an Herrn Dr. Barrantes wenden. Besonders erwähnenswert ist die ausführliche Unterstützung der Gastuniversität bei der Wohnungssuche. Die Deusto-Universität schaltete Ende November für alle Austauschstudierenden den Zugang zu einer verifizierten Webseite frei, auf der man sehr schnell und bequem mit Vermietern in Kontakt treten konnte. Ich fand mein Traum-WG Zimmer zu einem fairen Preis innerhalb von drei Tagen.

Der Studentenalltag an der Gastuniversität unterscheidet sich erheblich von dem, woran man als RUB-Student in Deutschland gewöhnt ist. Die erste Überraschung war für mich, dass es keine klare Unterteilung zwischen Vorlesungen und Übungen gibt. Man besucht zweimal pro Woche eine Veranstaltung, und jedes Mal wird das Thema aus der vorherigen Veranstaltung fortgesetzt. Darüber hinaus sind alle Module mit einer Anwesenheitspflicht versehen, obwohl nicht alle Dozenten diese besonders ernst nehmen und manchmal die Anwesenheit nicht kontrolliert wird.

Während meines Austauschs wurde ich leider von zwei Dingen enttäuscht. Erstens empfand ich es als unfair, dass die Dozenten sehr viel Wert auf Gruppenarbeit und Gruppenprojekte legten. In einigen Modulen bestand die Endnote zu 55 % aus der Note für die Gruppenarbeit, was bei problematischen Gruppenmitgliedern zu unbefriedigenden Ergebnissen führen kann. Zweitens hatte ich mehrere Probleme mit dem Modul Thermal Engineering. Selbst in der Klausur blieben für mich zahlreiche Unklarheiten bestehen, die der Dozent sich weigerte zu klären. Infolgedessen fiel ich durch die Klausur, obwohl der Schwierigkeitsgrad des Moduls eher gering war. Ich würde allen zukünftigen Austauschstudenten dringend davon abraten, dieses Modul zu belegen.

Außerhalb der Universität verbrachte ich viel Zeit mit meinen neu kennengelernten Freunden, sowohl in Bilbao als auch an anderen Orten. Zusätzlich zu privaten Ausflügen organisierte eine studentische Organisation – Happy Erasmus – mehrere interessante Trips nach Frankreich, Asturien, Marokko, Ibiza, Sevilla und zu vielen anderen Zielen. Fast jedes Wochenende konnte ich eine neue Ecke entdecken und das schöne Wetter in Südeuropa genießen.

Obwohl ich viel Zeit mit Reisen verbrachte, sollte man nicht denken, dass Bilbao zu langweilig war. Das Baskenland gehört zu den schönsten Regionen Spaniens, mit grünen Bergen und gelben Stränden, die direkt nebeneinander liegen. Die baskische Küche ist auf der ganzen Welt für ihre Meeresfrüchte und Pintxos (Tapas) bekannt. Ich habe über fünf Kilo in fünf Monaten zugenommen!!! Außerdem ist die Stadt im Vergleich zu den touristischen Orten Spaniens günstig, was einen Abend mit Freunden in der Altstadt sogar noch besser macht!

Das Erasmus-Semester in Bilbao gehört zweifellos zu den schönsten Momenten meines Lebens. Ich habe mehrere wertvolle Freundschaften geknüpft, die hoffentlich über die Jahre hinaus bestehen bleiben werden. Ich habe meine Spanischkenntnisse verbessert, mehr schöne Aussichten gesehen, als ich aufzählen kann, und mir war kein einziges Mal langweilig. Ich empfehle Bilbao als Gaststadt allen Kommilitonen, die das nicht-touristische Spanien kennenlernen möchten. Ich würde allerdings bedenken, dass die richtige Auswahl der Gruppenmitglieder einen größeren Einfluss auf die Note haben kann als die tatsächliche Leistung in der Klausur.

